

IV. In Betreff der Begräbnißfeier.

1.

Die Leichen soll man nach der Kirchenordnung Suppl. I. 1. 1. 12. §. 2) mit ehrlichem Preis, christlichen Gefängen und Predigten begraben, und sind die Gemeindeglieder mit allem Fleiß zu ermahnen, daß sie gerne mitgehen und dem Verstorbenen die letzte Liebe erweisen, so wie vornämlich Freunde und Nachbarn die Leiche zu Grabe begleiten sollen. (Ueber die Zuziehung des Laders in Jever cf. Jev. Verz. II.)

2.

Eine jede eigentliche Gasterei, so wie jedes Gelage im Sterbehause ist sowohl vor als nach der Beerdigung verboten. Den Verwandten und Freunden kann im Sterbehause vor der Beerdigung eine der Tageszeit angemessene mäßige, einfache Bewirthung gereicht werden; nach der Beerdigung ist aber auch dieses, so wie überall das Versammeln im Trauerhause verboten, und sind namentlich die Todtenbiere und dergleichen, sowohl im Sterbehause, als in andern öffentlichen und Privathäusern durchaus untersagt: alles bei polizeilicher Strafe für Wirthe und Theilnehmer. (Reg.-Verf. vom 2. Octbr. 1819. Gesetzsaml. Bd. 4. §. 1. S. 85.)

3.

Die Glocken sollen nur geläutet werden, wenn die Leiche begraben wird, und nicht über Eine Stunde. Alles Vorgeläute ist verboten. Wird ein Text zur Leichenrede oder Predigt dem Prediger angegeben, so kann solcher, wenn er paßt, genommen werden. Werden mehrere Leichen an einem Tage beerdigt, so wird nur eine Predigt gehalten, doch werden die Personalien (Nachrichten von den Lebensumständen der Verstorbenen) eines jeden Verstorbenen in geziemender Ordnung besonders abgelesen. Die Leichenkränze können in der Kirche mit Vorwissen des Predigers und gegen Erlegung von 1 Thlr. von einem Hausmann, und 36 gr. von einem Köther an einem bequemen Orte aufgehängt werden. Die milden Stiftungen und Vermächtnisse der Verstorbenen können besonders in den Personalien bekannt gemacht werden. (Corp. Const. S. I. 1. n. 1. c. 12. Vergl. Anlage B. 5.)